

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 66.

Mittwoch, den 6. Juni 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

— Uebertragen wurde von der ev. Ober-
schulbehörde die Schulstelle in Gräfenhausen dem
Schullehrer Nühle in Oberniebelsbach.

— Aus Anlaß des vom 9.—11. Juni d.
J. in Tübingen stattfindenden 18. Bundestags
des württemb. Kriegerbundes ist Fahrpreiser-
mäßigung bei Benützung der Eisenbahn in der
Weise gewährt worden, daß zur Fahrt nach
Tübingen und zurück in III. Wagenklasse auf
den württemb. Stationen gewöhnliche (einfache)
Fahrkarten — mit dem Rückfahrstempel ver-
sehen — am 9. und 10. Juni d. J. an dieje-
nigen Personen abgegeben werden, die über
ihre Zugehörigkeit zum württemb. Kriegerbunde
durch das Bundesabzeichen oder eine Beschei-
nigung der Ortsbehörde bei Lösung der Fahr-
karten nach Tübingen sich ausweisen. Mitglie-
dern von Kriegerverbänden in Hohenzollern,
Baden und Bayern, die den Bundestag als
Gäste besuchen, wird auf Grund ihres Vereins-
abzeichens oder einer Bescheinigung der Orts-
behörde auf den württemb. Bahnstrecken zur
Fahrt nach Tübingen und zurück die vorbezeich-
nete Ermäßigung ebenfalls eingeräumt. Die
Fahrkarten gelten zur Rückfahrt innerhalb
10 Tagen und zwar sowohl für die gewöhnli-
chen Personenzüge als auch für die einzulegen-
den Sonderzüge — am 10. Juni jedoch auf
Strecken, auf welchen Sonderzüge laufen, nur
in diesen Sonderzügen. Schnellzüge können
nur gegen Zulauf der allgemein vorgeschriebe-
nen Zuschlagarten benützt werden, ausgenom-
men am 10. Juni, an welchem Tage die Be-
nützung nur gegen Bezahlung der vollen Schnell-
zugstaxe gestattet ist.

Waiblingen, 2. Juni. Nachdem die
Blütezeit im unteren Remstal vorbei ist, lassen
sich die Obstausichten einigermaßen übersehen.
In den Tälern stehen Birnen und Äpfel sehr
schön. Anders sieht es auf den Höhen aus.
Ganze Strecken von Obstplantagen stehen zum
Teil völlig entlaubt da. Die Raupen treten
hier so massenhaft auf, daß der Ertrag völlig
vernichtet ist. Auf der Strecke zwischen
Dentelsbach und Schönbühl stehen selbst
Kirschenbäume kahlgefressen da. Das Streinobst
zeigt überhaupt sehr geringen Fruchtansatz. Die
Obsternte wird sich zu einem sogenannten
Güchserbst gestalten.

Pforzheim, 2. Juni. Eine Erleichterung
im Verkehr hat die hiesige Bahnverwaltung
getroffen. Bisher mußten die Uebergangs-
reisenden, die hier Fahrkarten lösen mußten,
den weiten Weg an die Schalter entweder durch
die Ausgänge im Westen und Osten, oder aber
durch die Wartesäle nehmen. Das war mit
allerlei Unzuträglichkeiten verknüpft. An den
Schaltern machte sich ein größeres Gedränge
und eine nervöse Gasse der herbeigeeilten Frem-
den bemerkbar. Um diesem Uebelstand abzu-
helfen und eine raschere Abfertigung an den
Fahrschaltern zu erzielen, hat die hiesige Eisen-
bahnverwaltung am Bahnsteig selbst einen
besonderen Fahrkartenschalter errichtet, an dem
den ganzen Tag hindurch, von morgens 5 Uhr
bis abends 11 Uhr sämtliche hier aufsteigenden
Fahrkarten erhältlich sind und der auch zur

Telegrammannahme und Auskunftserteilung
benützt werden kann. Außerdem hat die Bahn-
verwaltung die Beamten an den Bahnsteigs-
schranken der Ausgangsperron im Westen und
Osten ermächtigt, in wirklich dringenden Fällen
Reisende, die sonst durch den Eingang über
die Wartesäle zu spät kommen würden, auch
durch die Ausgänge einzulassen.

Frankfurt, a. M., 29. Mai. Der
„Generalanzeiger“ teilt mit, daß in juristischer
Kreisen die Auffassung Raum gewinnt, daß bei
der vielbesprochenen „Leiche im Koffer“ kein
Mord vorliege. Es scheint, als ob die Frau
Vogel eines natürlichen Todes gestorben sei
und daß der Möbelhändler Meyer ihre Leiche
in dem Koffer verborgen habe, um sich das
Verwögen zu sichern, das sonst den Verwandten
anheimgefallen wäre. Da auch die New-Yorker
Behörden mit dieser Möglichkeit rechnen, so sei
bisher noch keine Ausweisverfügung erlassen.
Wenn sich bestätigen sollte, daß die Frau Vogel
eines natürlichen Todes gestorben ist, so wird
Meyer nicht ausgeliefert und kann nur wegen
Unterschlagung bestraft werden.

— Die beiden Großindustriellen Josef und
August Thyssen schenken der Stadt Mü-
heim (Ruhr) 250 000 Mk. Aktien des Rheinisch-
Westfälischen Elektrizitätswerks und 100 000
Mk. Aktien des Mülheimer Bergwerksvereins.
Die Aktien stellen einen Betrag von 570 000
Mk. dar, der zur Errichtung einer Badeanstalt
und zu Schulzwecken Verwendung finden soll.

Berlin, 1. Juni. Aus dem hiesigen Zeug-
haus wurde heute Nacht ein türkischer Orden
im Werte von 24 000 Mk. gestohlen. Der Dieb
hatte sich in das Haus einschließen lassen und
ist nach begangener Tat durch Herablassen an
einem Seil entwichen. Der gestohlene Orden
ist der Nischan Imtiaz-Orden mit Brillanten.
Er ist ein 8 strahliger goldener Stern mit 16
großen Brillanten, in der Mitte den Namens-
zug des Sultans tragend. Ein gleichfalls ge-
stohlener Orden ist ein kleiner Stern mit 18
kleinen Brillanten, der an einem rotgrünen
Bande hängt. Für Mitteilungen aus dem Publi-
kum, welche zur Ermittlung des Diebes oder
zur Wiedererlangung des gestohlenen Gutes
beitragen, sind 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Wien, 5. Juni. Die Wiener Abendpost
schreibt: „Seine Majestät der deutsche Kaiser
trifft morgen zum Besuch seines erhabenen
Freundes und Bundesgenossen, unseres kaiser-
lichen Herrn, in Wien ein. Mit inwärtiger Freude
sieht die Bevölkerung der Reichshaupt- und
Nid. ngsstadt den Herrscher des mächtigen Nach-
barreiches wieder in ihrer Mitte. Sie erblickt
in dem Besuch des Kaisers Wilhelm die erneute
ausdrucksvolle Bekräftigung eines Fr. undschäfts-
und Bundesverhältnisses, das seit einer langen
Reihe von Jahren das Deutsche Reich mit der
habsburgischen Monarchie vereint und fest ge-
gründet ist in der unverbrüchlichen Freundschaft
der Monarchen, die in den politischen Not-
wendigkeiten Europas während der ganzen
Dauer ihres Bestehens sich als eine kostbare
und machtvolle Stütze des Weltfriedens bewährt
hat. Die Bevölkerung Wiens bietet dem er-
lauchten Monarchen, dem verehrten Gast ihres

Kaisers und Königs ihren ehrerbietigsten Will-
kommengruß.

— In den letzten Wochen wurden, wie der
Berl. Lok. Anz. meldet, 6 nachgemachte Hundert-
markcheine im Verkehr angehalten. Die Reichs-
bankdirektion hat eine Belohnung von 3000 Mk.
für die Ermöglichung der Ueberführung des
Fälschers ausgesetzt.

— Der lenkbare Luftballon des
Majors v. Parsjeval, mit dem das Luftschiffer-
bataillon zurzeit Versuche anstellt, hat in
Berlin kürzlich seinen ersten Aufstieg unter-
nommen. Viele Generalstabsoffiziere, Generale
und der Kriegsminister v. Einem wohnten der
Aufahrt bei. Ein Benzinmotor treibt die
Maschine. Der Ballon erhob sich zwei- bis
dreihundert Meter und fuhr über den Schieß-
platz Tegel hin und her, umkreiste ihn dann,
um schließlich in scheinbar müheloser Weise
achtmal ein Licht zu fahren. Ohne Schwierig-
keit landete der Ballon, der gegen 8 1/2 Uhr
aufgestiegen war, kurz nach 9 Uhr. Ein zweiter
Aussflug wurde gegen 10 Uhr unternommen,
auch diese Fahrt ging ohne Unterbrechung vor
sich. Hervorzuheben ist, daß nur mit halber
Kraft gefahren wurde.

Zum Attentat auf den König von Spanien.

Madrid, 3. Juni. In Torrejon de
Ardoz (Prov. Madrid) entleibte sich ein Mann,
der von dem Eigentümer des Hauses, aus
welchem die Bombe auf den königlichen Wagen
geworfen wurde, als der verdächtige Mieter
erkannt worden ist. Es ist der Anarchist Mateo
Moran. Bevor er sich entleibte, erschoss er
einen Gendarmen, der ihn verhaften wollte.
— Eine weitere Nachricht besagt: Der Mann,
welcher sich heute in Torrejon de Ardoz ent-
leibte, hatte bei seiner Ankunft in dem Dorfe
einen Gastwirt nach der Abgangszeit des Zuges
nach Barcelona gefragt. Der Wirt stellte bei
dieser Gelegenheit fest, daß der Mann Brand-
wunden an den Händen hatte, und schöpfte
Verdacht, da die Beschreibung des Attentäters
auf diesen Mann paßte. Der Mann begab
sich auf das Feld, um die Ankunft des Zuges
abzuwarten. Hier begegnete er einem Polizisten
der ihn nach seinen Papieren fragte, und als
er sich weigerte, diese zu zeigen, festnahm und
nach dem Dorfe bringen wollte. Unterwegs
zog der Verhaftete einen Revolver aus der
Tasche und erschoss den Beamten und dann
sich selbst. Die Leiche ist nach Madrid geschafft
worden. Die Witwe des von Moran getöteten
Gendarmen wird die von der Königin aus-
gesetzte Belohnung von 25 000 Pesetas
(20 000 Mk.) erhalten.

Barcelona, 5. Juni. Die Polizei hat
festgestellt, daß Mateo Moran auch der Urheber
des vor einem Jahr gegen den König von
Spanien und den damaligen Präsidenten Loubet
in Paris verübten Bombenanschlags gewesen ist.

Madrid, 1. Juni. Die Behörden haben
sichere Beweise dafür, daß die Verschwörung
gegen das Leben d. s. jungen Herrscherpaares
in London ausgeartet worden ist. Angeblich

war noch ein Attentat gegen das königliche Paar geplant, das in der Kirche ausgeführt werden sollte. Dieser Beschluß wurde aber durch irgend einen Zufall verhütet. Man beabsichtigte, soviel Explosivstoffe zu verwenden, um die ganze Kirche, samt allen Anwesenden, etwa 50 fürstlichen Persönlichkeiten in die Luft zu sprengen.

Madrid, 2. Juni. Der „Epoca“ zufolge sind bei dem Attentat auf das Königspaar 13 Militärpersonen und 11 Zivilisten getötet, 26 Militärpersonen und 24 Zivilisten schwer und zahlreiche Personen leicht verwundet worden.

London, 1. Juni. Laut „Evening Standard“ hat ein spanischer Student der Medizin namens Ballisa, der am 3. Mai in London eintraf, nachdem er aus Frankreich ausgewiesen worden war, gesagt, daß Alfonso der letzte König Spaniens sein werde. Im ganzen sollen 50 Anarchisten verschworen sein.

Das Leben des jungen spanischen Königspaares ist nur durch einen Zufall gerettet worden. Die Bombe traf an einen elektrischen Draht und platzte in der Luft. Die Stücke, die den Wogen des Königs getroffen haben würden, wurden durch einen Balkon aufgehalten, wo sich zahlreiche Zuschauer aus der Aristokratie versammelt hatten. Die Splitter übten unter den dicht gedrängten Menschen eine furchtbare Wirkung. In den engen Rängen standen nachher große Blutlachen. Vier furchtbar verstümmelte Leichen lagen dicht am Geländer. Es waren die der Marquise de Tolosa, ihrer Tochter, ihres Cousins Don Antonio Calvo und einer noch nicht festgestellten Persönlichkeit.

In Katal finden fortgesetzt recht ernste Gefechte statt. Am Sonntag hatte Oberst Mackenzie bei Akhandla wieder einen Zusammenstoß mit den aufständischen Zulus. 60 Aufständische und 4 Soldaten sind gefallen, 7 Soldaten wurden verwundet.

Lokales.

Wildbad, 5. Juni. Am Samstag abend führte Herr Hofphotograph Blumenthal dem zur Zeit anwesenden Fremdenpublikum im Kurtheater seine Lichtbilderserie „Der Schwarzwald und sein Leben“ vor und erntete damit allgemeine Anerkennung der Besucher. Wir hatten diesen Winter schon Gelegenheit, diese herrliche Bildersammlung zu bewundern; jedes einzelne ist künstlerisch aufgefaßt und ausgestaltet. Blumenthal ist anerkannt ein Meister der Landschaftsphotographie; wie natürlich und stimmungsvoll wirkt z. B. der Wildsee im Bilde. Aber auch die Genrebilder, die das Leben und Treiben unserer Schwarzwälder so treffend charakterisierten, fanden bei allen Vortragbesuchern Anklang. Der begleitende Text, den Herr Redakteur Klemm von Forzheim sprach, brachte glücklich den richtigen Ton der verschiedenen Gefühle und Empfindungen zum Ausdruck beim Anblick der Bilder. — Am Pfingstsonntag abend wurde im Kurtheater von Wildbader Bürgern und Bürgerinnen das vaterländische Schauspiel „Der Ueberfall in Wildbad“ aufgeführt. Das Stück, dem eine historische Begebenheit aus der Geschichte Wildbads zu Grunde liegt, weist eine hochpoetische Sprache auf, bedarf aber, um mehr Bühnenwirksam zu sein, einer gründlichen Umarbeitung. Es fehlt eine eigentliche Handlung, zu viel Dialoge und Monologe. Das Stück war gut einstudiert, die Darsteller gaben sich alle Mühe, den Anforderungen, die ihre Rolle an sie stellte, gerecht zu werden, manchen gelang es überraschend gut. Ohne des weiteren auf Einzelleistungen eingehen zu wollen, müssen wir doch erwähnen, daß die weibliche Hauptrolle „das Köstle“ in ausgezeichneten Händen lag. Nur ein bißchen zu modern war es, das Köstle. Manche Darsteller hatten zwei Rollen übernommen, um die Aufführung zu ermöglichen und das verdient alle Anerkennung. Das Theater war ausverkauft. Wenn auch viele Besucher den schwäbischen Dialekt nicht recht verstanden; der Applaus nach jedem Akte und besonders am Schluß zeigte doch, daß die Aufführung sie befriedigte. Die Damen erhielten prächtige Blumenpenden. Der Vorstellung wohnte auch der K. Badkommissär Freiherr v. Gemmingen mit Gemahlin an.

Unterhaltendes.

Zwei Hundertmarkscheine.

Erzählung von Rudolf Jura.

(Nachdruck verboten.)

„Vielleicht gerade,“ antwortete der Untersuchungsrichter höhnisch. „Auf Reisen haben Sie die beste Gelegenheit, häufig und unauffällig in jedem Gasthof große Scheine wechseln zu lassen und das falsche Geld rasch und verdächtig unter die Leute zu bringen.“

„Ich habe kein falsches Geld bei mir,“ rief Heinrich empört. „Hier ist mein Portemonnaie.“

„Geben Sie her. Wenn es Ihnen Spaß macht, kann ich das ja gleich untersuchen. Mit Ihrem Koffer wird man das dann draußen tun. Hier haben Sie einen Hundertmarkschein. 5m. Der scheint echt zu sein. Dann hundert- und fünfzig Mark in Gold und etwas Silber. Und was sind denn das für Scheine? Postquittungen. Ueber dreihundert und fünfhundert Mark. Eingezahlt heute morgen. Aha! Sie haben wohl heute früh schon einen Ihrer Tausender gewechselt? Ein Exemplar aus dem anderen gestohlenen Paket?“

„Ich habe vorhin von Rodstroh und Kompagnie tausend Mark Vorschuß auf eine Erfindung erhalten, die ich gemacht habe.“

„So? Also wieder eine neue Erwerbsquelle, von der Sie mir vorhin gar nichts erzählt haben. Na, dann braucht also Ihre Frau Gemahlin nicht zu hungern, auch wenn Sie Ihre Reise nach Skandinavien vorläufig noch auf unbestimmte Zeit verschieben müssen. Nee, lieber Freund. Ich habe es jetzt doch satt bekommen, mich von Ihnen anschwindeln zu lassen. Meine Geduld ist zu Ende, Sie werden jetzt abgeführt und ich gehe zu Tisch. Geseignete Mahlzeit, Herr Kullmann.“

Heinrich seufzte ergebungsvoll. Er sah ein, daß vorläufig jede Hoffnung auf Rettung und Befreiung vergeblich war. Bescheiden bat er nur um die gütige Erlaubnis, wenigstens seiner Firma und seiner Frau eine kurze Nachricht über sein Mißgeschick zu geben.

„An Rodstroh und Kompagnie mögen Sie meinethalben eine Postkarte schreiben,“ sagte der Untersuchungsrichter gnädig. „Ich will sie aber sehen, ehe sie befördert wird. Ihre Frau aber ist der Mitwisserschaft selbst nicht unverdächtig. Einen Briefwechsel mit ihr kann ich daher keinesfalls gestatten. Ist ja auch nicht nötig. Ihre Frau erhält morgen die dreihundert Mark, die Sie ihr heute geschickt haben, als höchst angenehmen und ausreichenden Gruß und dann wird es vermutlich nicht lange dauern, bis Sie ihr persönlich gegenübergestellt werden. Hoffentlich sind Sie bis dahin vernünftiger und offener geworden.“

Lächelnd und leichten Sinnes ging der Untersuchungsrichter davon, während Heinrich gebeugt und trostlosen Herzens das Zimmer an der Seite des Gerichtsdieners verließ.

Kraftlos sank er in seiner Zelle auf dem Holzschemel nieder. Er dachte an seine liebste Anni, und an die Hoffnungen, mit denen er sich noch am Vormittag für ihre Zukunft getragen hatte. Unmöglich konnte er sie als Verbrecherin vorstellen. Aber vergebens suchte er zu ergründen, woher sich das plötzliche Unheil über seinem Haupte zusammengezogen hatte.

4. Kapitel.

Am nächsten Tage erlösten Heinrichs Brief und seine dreihundert Mark die unglückliche Frau Anni aus großer Angst und Sorge. Sie hatte in den Tagen seiner Abwesenheit fast noch schlimmere Aufregung und Schmerzen erduldet als ihr unschuldig verdächtigter Gatte.

Georg von Hankwitz hatte ihre alte verborgene glimmende Liebe mit stürmischer Gewalt zu neuen hellen Flammen angefacht u. war am Tage darauf spurlos verschwunden. Zunächst hatte sie, ungeduldig zwar, aber doch zuversichtlich, auf seine Rückkehr gehofft. Sie hatte sich mit der Meinung getröstet, er möchte, weil er sich ja auf einer Bergnütungsreise befand, einen Ausflug in die Umgebung gemacht haben und würd. schon wiederkehren, wenn ihn die Liebe dazu drängte. Aber als er auch am nächstfol-

genden Tage von seiner Liebe noch nicht zu ihr zurückgedrängt wurde, war sie in sein Hotel gegangen und hatte sich möglichst unauffällig nach ihm erkundigt, und die betrübende Auskunft erhalten, daß er tatsächlich abgereist war.

Ohne ihr auch nur Lebewohl zu sagen, hatte er ihre eben genossene Liebe verächtlich von sich geworfen und ihr hingebendes Herz treulos verraten!

Es war freilich nur die gerechte Strafe für die Untreue, die sie selbst an ihrem arglosen Gatten begangen hatte. Aber der Pummer ihres rasch zur Neue bereiten Herzens wurde noch vermehrt durch die drückendste Geldnot.

In der Hoffnung auf weitere freundliche Darlehen oder Geschenke des freigebigen Herrn von Hankwitz hatte sie den Hundertmarkschein, den sie ihm eingewechselt, und einen anderen, den er ihr außerdem gegeben hatte, dazu verwendet, Schneiderin und Putzmacherin zu besänftigen und zu neuen Lieferungen geneigt zu machen. In dieser Hoffnung auf weitere Unterstützung wurde sie nun plötzlich getäuscht, und ohne einen Pfennig Barschaft sah sie sich bei den geringen Vorräten ihrer Speisekammer geradezu dem Mangel preisgegeben. Denn Fleischer, Bäcker und Grünwarenfrau verkauften doch nur gegen bar.

Ihrem Heinrich wagte sie ihre Not nicht zu beichten. Auch hatte er selbst nichts zu schicken, nachdem er ihr die letzten entbehrlichen hundert Mark zurückgelassen. Ebenso schämte sie sich vor Gertrud, die mit den bittersten Vorwürfen nicht zurückgehalten haben würde, wenn sie ihr den raschen Verbrauch der hundert Mark eingestanden hätte. Auch einen Griff in die kärgliche Ladenkasse wagte sie nicht. Der sonst so bescheidene Böhlein würde es keinesfalls geduldet und den ihm anvertrauten Reichtum nötigenfalls mit seinem Leben verteidigt haben.

Aber die Not stieg noch höher. Ganz unvermutet war sie vor Gericht geholt und gefragt worden, von wem sie die beiden Hundertmarkscheine erhalten habe. Im ersten Augenblick war sie tödlich erschrocken. Mußte sie doch denken, ihr geheimes sträfliches Vergehen sei offenkundig geworden! Aber nein, der Beamte, der sie ausfragte, wußte augenscheinlich nichts von ihren Beziehungen zu Georg von Hankwitz. Natürlich durfte sie nun nicht selbst so töricht sein und sich verraten. Sie sagte aus, die Scheine von ihrem Mann erhalten zu haben und gab auf weiteres Befragen Dresden als seinen augenblicklichen Aufenthaltsort an. Daraufhin wurde sie ungekränkt wieder entlassen. (Fortsetzung folgt.)

Weber's Moderne Bibliothek. Illustrierte Sammlung bester Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Alle drei Wochen ein abgeschlossener Band von 128 bis 160 Seiten. Preis des Bandes 20 Pfg. (Otto Weber's Verlag, Heilbronn a. N.) Von; der allgemein beliebten, hübsch ausgestatteten Sammlung, die zu einer der besten und preiswürdigsten 20 Pfennig-Bibliotheken gezählt werden darf, sind bis jetzt 62 Bände erschienen, durchweg mit anerkannt gutem, interessanten Inhalt, der jedem Geschmak Rechnung trägt. Weber's Moderne Bibliothek ist daher als angenehme Unterhaltungslektüre für die Reise und fürs Haus Jedermann zu empfehlen. Wer dieselbe einmal kennen gelernt hat, ist ständiger Käufer. Zu haben in Wildbad bei Ehr Wildbrett, Buch- und Papierhandlung.

Seidenstoffe von Mk. 1.10 an fertige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marionstrasse 10.

Die nächste Kro. wird am Samstag ausgegeben.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **saftig weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Toilette-Parfüm, in Flaschen zu M. 1.- u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Concert-Programm des Kurorchesters

Donnerstag, den 7. Juni

vormittags 8—9 Uhr in der Trinkhalle

- 1) Choral: „Herzlich lieb hab' ich Dich o Herr“
- 2) Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ L.v. Beethoven
- 3) „Wiener Bonbons“ Walzer J. Strauss
- 4) Tonbilder aus „Walküre“ Rich. Wagner
- 5) Aubade aux mariés „Hochzeitsständchen“ Lacombe
- 6) „Neckerlei“ Mazurka Jos. Strauss

nachmittags 3¹/₂—5 Uhr

- 1) Mit Lanzen und Schwertern“ Marsch Schneider
- 2) Ouverture z. Operette „Indigo“ J. Strauss
- 3) „En masque“ Quadrille Král
- 4) „Vergessen“ Lied Unger
- 5) „Brautreigen“ Gavotte Biel
- 6) „Zuleika“ Türkisches Ständchen Schleiffarth
- 7) „Irrlichter“ Potpourri Schreiner
- 8) „Nixen-Polka“ C. Faust

abends 6—7 Uhr

- 1) Kriegsmarsch a. d. Op. „Rienzi“ R. Wagner
- 2) Ouverture z. Op. „Oberon“ C. M. v. Weber
- 3) „Studenten-Träume“ Walzer Jos. Strauss
- 4) „Die Reveille“ Charakterstück Eilenberg
- 5) Ein Fest in Aranjuez, span. Fantasie Demerseman
- a. Ankunft der Gäste. b. Ballet (Bolero).
- c. Die Jagd. d. Span. Nationalgesang.
- 6) „Alles oder nichts“ Polka Waldteufel

Freitag, den 8. Juni,
vormittags 8—9 Uhr in der Trinkhalle.

- 1) Choral: Jerusalem du hochgebaute Stadt.
- 2) Ouverture z. Op. „Maurer und Schlosser“ Anber
- 3) Konzert-Walzer Durand
- 4) Balletmusik aus „Rosamunde“ Frz. Schubert
- 5) II. und IV. Satz aus der Symphonie Militair J. Haydn
- 6) „Succés“ Mazurka Bachmann

vormittags 11—12 Uhr in den Kgl. Anlagen.

- 1) „Aus den Alpen“ Marsch C. Hünn
- 2) Ouverture z. Op. „Der Zigeunerbaron“ J. Strauss
- 3) „Schlaraffen-Quadrille“ Conröder
- 4) a. „Sie weiss es nicht“ Lied Kistler
- b. „Frühlingslied“ Gounod
- 5) Vorspiel z. Op. „Heinrich der Löwe“ Kretschmer
- 6) „Liebesblicke“ Polka C. Faust

abends 6—7 Uhr auf dem Kurplatz

- 1) Hochzeitsmarsch a. „Sommernachtstraum“ Mendelssohn
- 2) Ouverture z. Op. „Martha“ Flotow
- 3) „Hamidie“ Valse Orientale Kienlin
- 4) „Slavischer Tanz“ No. 2 Dvorák
- 5) Variationen über ein Negerthema Würst
- 6) Gordon-Bennet-Rennen, Galopp Sorge

Samstag, den 9. Juni 1906,

vormittags von 8—9 Uhr in der Trinkhalle.

- 1) Choral: Liebster Jesu wir sind hier.
- 2) Ouverture z. Op. „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
- 3) „Laura“ Walzer aus „Bettelstudent“ Millöcker
- 4) Adagio aus dem Konzert für Klarinette Spohr
- 5) Divertissement aus „Der Postillon von Lonjumeau“ Adam
- 6) „Mein Liebesstern“ Mazurka Herrmann

K. Forstamt Wildbad.

Beigholz-Verkauf.

Am Freitag, den 15. Juni
vorm. 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Vorderer und Hinterer Raßkittelsberg und Dachslerweg. Km.: Buchen: 10 Ausschuß, 11 Anbruch, Birken, 12 Anbruch, Nadelholz: 86 Ausschuß, 149 Anbruch; ferner 28 Km. Nadelholz-Neisprügel.

An meinen Eingangsklammertafeln sind mir nun zum zweiten Male die Buchstaben Nacht weggerissen worden.

Demjenigen, der mir den Täter nennt, oder zur Ermittlung die nötigen Angaben macht, zahle ich

15 Mk. Belohnung

Phil. Bosch,
Wildbad.

Den Grasertrag

von 2 Morgen Wiesen bei der Gütersbacher Brücke verkauft
Kfm. Treiber.

Ein tüchtiges

Bimmermädchen

findet noch per sofort Saisonstelle. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Tafelbutter

tagesfrisch hat abzugeben
Dampfmolkerei
Poltringen-Herrenberg.

Dada

v. Bergmann u. Co., Radebeul ist das beste **Saarwasser**, verhindert **Saarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, härt die **Kopfnerven** erzugt einen kräftigen **Sarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe**. à Fl. Mk. 1.50 und 2.20 bei: **Chr. Schmidt**, Rifeur: Königsplatzstraße 71.

Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend

die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof.

Auf Grund des Art. 15 Z. 2 und der Art. 51 und 52 ds. Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 werden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

Par. 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisende Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.) welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt **an- und abzumelden**.

Par. 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, bezw. abgereisten Fremden zu geschehen.

Par. 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben werden und zwar: für Anmeldung von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von **weißer Farbe**; für Anmeldung von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden, von **roter Farbe**; und für Abmeldung von **grüner Farbe**.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- u. Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

Par. 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 Z. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

Diese Vorschrift wird wiederholt zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.

Wildbad, den 5. Juni 1906.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Hotel Uhlandshöhe.

Inhaber W. Blumrath, Traiteur

Calmbacherstrasse 10 Minuten unterhalb des Bahnhofs.

Empfehle meinen grossen Garten mit sehenswerten Veranden. — Kaffee — Kakao — stets frisches Backwerk. — Hell und dunkel Lagerbier, Schwabenbräu, ausgezeichnete Küche, gutgepflegte Weine. Dinners à part von 12—1¹/₂ Uhr. Table d'hôte 1 Uhr à 1.50 Mk. 10 Karten à 1.40 Mk. und 2 Mk. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. — Für Familien und kleine Gesellschaften separate Zimmer.

Wildbad.

E. Zittel, Dentist

König-Platzstraße 62, 1 Tr.
(neben der Apotheke.)

Sprechstunden an Wochentagen:
8—12 Uhr und 2—7 Uhr,
Sonntags 8—12 Uhr.



Empfehle vorzügliche

Weiß- u. Rot-Weine

über die Strafe in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter schon zu 35 Pfg., sowie auch Flaschen u. Krautenweine.

Fr. Kessler,
Weinhandlung.

Empfehle mein großes Lager in Bürsten u. Pinselwaren, Kleiderbürsten von 40 Pfg. an, Lamperie u. Gläserbürsten, Maler- u. Gipserpinsel, Staub- u. Handbesen, Strupfer von 20 Pfg. an, Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber
König-Platz.

Zu billigen Preisen
 empfehle
schwer versilb. Essbestecke
 in einfachem und modernem Stil.
Wiederversilberung
 abgenutzter Bestecke u. Tafelgeräte.
Hch. Prestinari,
 Besteckfabrik, **Pforzheim.**
 Verkaufsort: Bahnhofstr. 12, Fabrik u. Kontor: Turnstr. 4
 Telefon 357.

Gußstahlkesseln, Siebela
 ächte Mayländer Wetzsteine
Holz- u. Birk-Rümpfe
 Hen-, Schüttel- u. Dunggabeln
 in besten Qualitäten empfiehlt
Fr. Treiber.



Fleischconserven aller Art
Fleisch- und Wurst-Waren
 nach Braunschweiger, Westphälischer u. Thüringer Art
 in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack
 liefert
Württemberg. Fleischwaren-Fabrik
G. m. b. H., Tübingen.
 Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen
 auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.
 Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch- auch
 Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für
 grösste Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie
 auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform
 werden seit langen Jahre von Tausenden von Konsumenten, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art
mit grösster Zufriedenheit
 zur Herstellung eines guten, gesunden und haltbaren Sastrunkes benutzt
 und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der beste Beweis
 für die Vorzüglichkeit des Präparates.
 Das Liter kommt auf circa 7 Pfennig.
Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart
 Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter in den meisten
 einschlägigen Geschäften des Landes.
 Depot in Wildb. bei: Drogerie von Anton Geinen, Reutenburg,
 Apotheker Bogenhard, Franz Andreas, jr.

Jagdrad
 Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad!
 Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und
 5 Jahre schriftliche Garantie.
 Fahrräder von Mk. 54,- an.
 Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an.
 Pneumaticmütel Mk. 3.30, Luftschläuche 2.20, Acetylenlaternen 1.60, Glöckchen 0.15,
 Ketten 1.40, Pedal 1.00, Luftpumpen 0.35, Sättel 1.70, Nähmaschinen 22,-, Sonstige
 Haushaltmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschnis, Luftgewehre,
 Pistolen, und Revolver unerreicht billig.
 Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandl.
 Auf Wunsch Ansichtssendung.
 Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die
Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 937

Feuerfestes Koch-Geschirr
 aus Alpenton
 für Haushalt- und Restaurations-Gebrauch in allen Größen
 und Formen. Zu beziehen durch
Firma C. Aberle sen.,
 Inh.: E. Blumenthal.

Stuttgarter Liederhalle-
Geldlotterie
 Hauptgewinn **25000 Mark**
 ferner 1 Gewinn à 10 000 Mt., 5000 Mt., 2 Gewinne à 1000 Mt.,
 10 Gewinne à 200 Mt., 20 Gewinne à 100 Mt. u. s. w.
Ziehung am 3. Juli 1906.
 Lose à 2 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett
 Papierhandlung.

Feinste
Tafel-Butter
 liefert in Postkolli
 und Bahnkisten
W. Schnetzer jun.
 Kempten 50 im Allgäu.

Schwabinger
Spargeln
 Ia. Tafelspargeln p. Pf. 50 Pfg.
 Suppenspargeln p. Pf. 25 Pfg.
 Prompter Versand nach
 auswärts.
Fritz Leppert,
 Karlsruhe. Tel. 302.

Nierenleiden
 bewirkt selbst in veralteten Fällen
 „Dr. Banholzer's Hernia-Tee“
 2 Pf. hets. Kgl. - Erhältl. i. d. Apotheken,
 wo nicht, direkt durch die chem. Fabr.
Dr. med. Banholzer & Hager,
 G. m. b. H., München.

Weber & Langeneckert, Pforzheim
 Marktplatz.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Vollständiges Bett für 49 Mark Deckbett Mt. 15.- Küppel " 5.50 Kissen " 4.50 See ras-Matratze " 12.- eif. Bettstelle m. Kopf " 12.- zusammen Mt. 49.- | Vollständiges Bett für 83 Mark Deckbett Mt. 17.- Küppel " 6.50 Kissen " 5.50 3teil. Wollausf. Matratze 18.- gut lad. Bettstelle Mt. 16.- Bettrost " 20.- zusammen Mt. 83.- | Vollständiges Bett für 98 Mark Deckbett Mt. 22.- Küppel " 8.75 Kissen " 7.25 3teil. Wollmatratze " 20.- Bettrost " 23.- Prima lad. Bettstelle 17.- zusammen Mt. 98.- | Prima Bett für 112 Mark Deckbett Mt. 26.- Küppel " 10.50 Kissen " 8.50 3teil. Wollmatratze " 22.- hochhäuptige Bettstelle 22.- Bettrost Mt. 23.- zusammen Mt. 112.- Füllung alles weiß. raumreicher Landrumpf. | Extra prima Bett für 130 Mark Deckbett, Küppel u. Kissen prima Wollmatratze und Bettrost, Rußbaum polierte Bettstelle Mit besten weißen Federn gefüllt. |
|---|---|---|---|---|

Sie können bei uns jedes Bett selbst füllen und sich daher von der Güte der Federn überzeugen!
 Gegen bar Rabattmarken. — Sämtl. Teile auch einzeln zu gleichen Preisen. — Kinderbettstellen billig.

Lection Nr. 33.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

